

Eine Handvoll Nachrichten und Geschichten aus aller Welt

Autor(en): **Omm, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 23

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Handvoll Nachrichten und Geschichten aus aller Welt

VON PETER OMM • NACHDRUCK VERBOTEN

Auch Politiker haben Verehrer. So hat der ungarische Ministerpräsident General Gömbös von einem aufrichtigen Verehrer ein nicht alltägliches Geschenk erhalten, ein Zündholz, auf das mit Hilfe eines Mikroskops eine der wichtigsten Reden des Ministerpräsidenten aufgeschrieben war, eine Rede von 1170 Worten Umfang — und das alles in winzigen Buchstaben auf einem einzigen Streichholz.

Zähes Leben hat der Arbeiter Mathew Wright in Columbus, im Staate Ohio in USA. Er hatte sich einer Blinddarm-Operation unterziehen müssen, und wenige Stunden darauf erklärte er der Krankenschwester, er habe genug von der Krankenhausbehandlung und wolle heim. Er sprang aus dem Bett, schob die heftig protestierende Schwester beiseite und sprang aus dem Fenster des im fünften Stockwerk gelegenen Zimmers. Er fiel glücklicherweise auf einen breiten Mauer-Vorsprung im vierten Stock, sprang abermals und fiel auf die zwei Stockwerke hohe Garage. Als er von dort heruntersprang, berührte er mit der bloßen Hand die Starkstromleitung, was allein genügt hätte, einen Mann unschädlich zu machen, lief noch ein Stück die Straße entlang und brach dann zusammen. Er wurde in sein Krankenbett zurückgetragen, seine einzige Verletzung — eine Brandwunde an der Hand — war so geringfügig, daß er wenige Stunden später einen zweiten Ausbruchversuch unternahm, der rechtzeitig verhindert werden konnte.

Der Pariser Advokat Paul Gouillot machte auf eine etwas eigenartige Weise von sich reden: Er gab auf einem Pariser Bahnhof einen Zahnstocher als Gepäck auf, das nach Lyon versandt werden sollte, und ließ ihn obendrein mit 1000 Fr. gegen Diebstahl oder Verlust versichern. Die Beamten, die dieses sonderbare Gepäck nicht annehmen wollten, wurden von ihm an Hand der Beförderungsvorschriften juristisch aufgeklärt, daß eine Bestimmung, Zahnstocher dürften nicht als Frachtgut versandt werden, nicht existiere. Der Zahnstocher ging auf dem Weg nach Lyon verloren. Der Rechtsanwalt strengte einen Schadenersatzprozeß an — der durch drei Instanzen ging — und bekam Recht und die 1000 Francs.

Der Hexenglaube ist noch nicht ausgestorben. In einigen Dörfern Chiles hatten Angehörige einer Geheimsekte die Bewohner in panische Angst versetzt. Die Bauern gingen gegen vier Frauen vor, die sie als Hexen bezeichneten, sie behaupteten, diese vier Frauen seien am Sterben des Viehs und an den vielen Mißernten schuld. Zwei dieser Frauen wurden von den erregten Bauern fast totgeschlagen, dann sollten sie, die Hexen, mit den andern beiden auf den Scheiterhaufen. Erst nachdem das Militär eingriff und eine Straßenschlacht eine Anzahl Opfer gefordert hatte, konnten die vier Frauen gerettet und die Schuldigen ergriffen werden.

In Cleveland — in den Vereinigten Staaten! — wurde ein Buchhalter wegen Unterschlagung von 10 000 Dollar

verhaftet. Nach wochenlangem Suchen kam man hinter den Fehler, der Anlaß zur Verhaftung gewesen war — zwischen die Seiten des Hauptbuches war eine Fliege geraten und zerdrückt worden. Die zerquetschte Fliege hatte man wohl entfernt, aber übersehen, daß ein Fliegenbein vor der Summe von 5000 Dollar kleben geblieben war — in der Form einer Eins.

Bei einem Festmahl zu Ehren des Staatsgouverneurs in Atlanta, Georgia, erhoben sich beim Trinkspruch alle Anwesenden, nur eine ältere Dame blieb sitzen. Einer der Veranstalter ersuchte die Dame energisch, ebenfalls aufzustehen. Sie blieb sitzen und erwiderte: «Ich werde nicht für ihn aufstehen. Seinetwegen bin ich oft genug aufgestanden, ich bin nämlich seine Mutter!»

Amerikanische Zigarettenfabriken, die ihren Packungen Gutscheine auf Trauringe beigelegt hatten, veröffentlichten die Tatsache, daß durch ihre Gutscheine 100 000 Menschen ihre Trauringe erworben hätten und daß sie mit diesen Gutscheinen viel dazu beigetragen hätten, die Heiratslust in den Vereinigten Staaten anzuregen.

In Macclesfield — natürlich auch in Amerika — hat eine 81jährige Frau gegen ihren 83jährigen Mann, mit dem sie 51 Jahre verheiratet war, die Ehescheidung beantragt mit folgender Begründung: «Ich habe aller Voraussicht nach noch zehn Jahre zu leben, da keiner meiner Vorfahren vor dem 90. Lebensjahre gestorben ist. Und wenigstens diese zehn Jahre möchte ich endlich in Ruhe verbringen.»

Im Ebracher Zuchthaus sitzt ein auf lebenslängliche Verurteilung, der während seiner Strafzeit sechs fremde Sprachen sprechen und schreiben lernte und bei der Uebersetzung eines bekannten Konversationslexikons 40 000 Fehler festgestellt hat, wofür er 20 000 Franken erhielt.



Reiset in die Welt um zu erkennen, daß auch Ferien im Rigi „Bellevue“ bekömmlich sind. Verpflegung zu Fr. 10.- bis 12.-. Neue Spiel- und Sportanlagen. Prospekt. Tel. Rigi 210	WEGGIS Hotel du Lac Telefon Nr. 51 Total modernisiert. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Lift. Gepflegte Küche. Pension mit Zimmer von Fr. 8.50 an. Pro Woche inkl. Trinkgeld und Kurtaxe Fr. 69.- bis 79.-. Restauration. A. Bammerli, Besitzer	Für Ruhe, Ausspannung und Wassersport ist das HOTEL Herlensstein (VIERWALDSTÄTER-SEE) der richtige Ort. 200 000 m² eigener Park, üb. 1 km Seepromenade. Voller Pensionspreis ab Fr. 9.-. Fam. v. Jahr
GESUNDHEIT IST BLUHENDES LEBEN! Rheuma, Gicht? Nichts besser als eine Genesungskur im BADHOTEL BLUME-BADEN. Thermalbäder im Hause. Individuelle Verpflegung. Behaglichkeit. Komfort. Pensionspreis Fr. 9.50 bis 13.-. Pauschalarrangements	STOOS Kurhaus Ein Paradies f. Erwachsene u. Kinder. Großer Tannenwaldpark. Tennis, Boccia, Kegelbahn. Liegekuren, Sonnenbäder. Milchkuren, Butterküche, Diätkost nach Wunsch. Pens. Fr. 8.- bis 11.- (Weekendarrang.) Prosp. durch Dir. W. Moser-Zuppiger	Hotel Kurhaus Elm im Senftal (Glarus) 1000 m ü. M. Klimat. Höhenluftkurort, eig. Eisenquelle, in großart. Alpenlandschaft. Ideal d. Glarner Alpen (Glar. Engadin). Endziel der El. Bahn Schwanden-Elm. Komf. Haus i. schön. Park m. Tannenwald, 100 Betten. Kurmusik. Garage. Tel. 5. Pens. v. Fr. 6.- bis 7.50. J. Huber, Küchenchef
Ein ideales Ferienplätzchen für Familien mit Kindern ist das POST-HOTEL BODENHAUS, SPLÜGEN (Orb.) 1460 m ü. M. Tel. 1. Spezialarrangements. Ausgezeichneter Slandort f. Hochtouristen. Lohendes Week-Endziel für Automobilisten. Restaurant. Mod. Komfort. Garage. Prosp. durch Wwe. Joh. Rageth-Kienberger	Gurnigel-Bad 300 Zimmer. Idealer Luft- und Badekurort, 1159 m ü. M. Vorzügliche Küche und Keller, dabei preiswerter. Schwefelquellen, Bäder, individ. Diätkuren. Orchester, Tennis etc. Pension ab Fr. 11.-. Kurarzt i. Hause. Dir. H. Krebs	Kurhaus und Badhotel Walzenhausen ob Rheineck a. Bodensee, 682 m ü. M. Zimmer ab Fr. 3.50. Pension ab Fr. 9.-. Weekend. Prospekt. Pers. Litg. Jos. Burkard. Verwandtes Haus: Hotel du Lac und Rest. Flora, Luzern
BAD RAGAZ HOTEL LATTMANN Ihr Kur- und Ferienhotel. 130 Betten. Pension von Fr. 10.50 an. Gebrüder Sprenger, Besitzer	D AVOS PALACE HOTEL SOMMER Das ganze Jahr geöffnet. Zimmer v. Fr. 6.- an, mit Pension v. Fr. 15.- an. Bekannt vorzügliche Küche. Dir. W. Holsboer. Auch im Sommer mit der PARSENN-BAHN auf 2660 Meter	ZERMATT 1620 m ü. M. Hochalpiner Luftkurort und Touristenzentrum. Trübenes, mildes Klima. Bequeme Spazierwege. Wald. Kein Autoverkehr. Der richtige Ort für einen idealen Erholungsurlaub. Prospekt durch Hotels Seiler in Zermatt od. Gletsch

Bedingungen für den Photo-Wettbewerb der „Zürcher Illustrierten“, Wir zahlen Ihnen 100 Fr. an Ihre Ferien

Teilnahmeberechtigt ist jeder Gast, der in einem unter obiger Rubrik „Ferien in der Heimat“ figurierenden Hotel einen mindestens 7-tägigen Aufenthalt nimmt. Die bis spätestens 31. Oktober 1934 an die Administration der „Zürcher Illustrierten“, Konzelt & Huber, Morgartenstr. 29, Zürich, einzusendenden Photos müssen den Stempel des betreffenden Hotels tragen. Der Briefumschlag ist mit der Aufschrift „Photowettbewerb“ zu versehen. Die Aufnahmen zerfallen in drei Kategorien: a. Natur-Aufnahmen, b. architektonische und c. humoristische Aufnahmen. In jeder Kategorie gibt es 5 Preise, je einen ersten Preis von Fr. 100.-, je einen zweiten Preis von Fr. 75.-, je einen dritten Preis von Fr. 50.-, je einen vierten Preis von Fr. 25.-, je einen fünften Preis von Fr. 15.-, also 15 Preise im Totalbetrag von Fr. 795.-.



Brillante Ferienbilder nur auf **GEVAERT-EXPRESSFILM 26°**